

# WIRTSCHAFTS

## Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einheitspreis nach dem Besessenspreis drei Monate: 6000 Mk. durch die Reichsregierung. Der Einzelpreis beträgt 400 Mk. für den Millimeter 5000 und 2000 Mk. für den Zentimeter. Der Einzelpreis beträgt 400 Mk. für den Millimeter 5000 und 2000 Mk. für den Zentimeter. Der Einzelpreis beträgt 400 Mk. für den Millimeter 5000 und 2000 Mk. für den Zentimeter.

Einzelpreis 250 Mark Mittwoch, den 20. Juni 1923 3. Jahrgang Nr. 141

### Cuno und die Gewerkschaftsführer Arm in Arm Die Arbeiterschaft muß kämpfen!

Keine Friedenslöhne, sondern Befreiung des Wuchers von allen Schranken

**(Eigene Drahtmeldung)**  
Berlin, 20. Juni.  
Im Reichsarbeitsministerium fanden gestern Verhandlungen statt zwischen den Vertretern der gewerkschaftlichen Spitzenverbände und Vertretern der Reichsregierung über die Einführung einer Methode, auf automatische Anpassung des Lohns und Gehaltsniveaus an das Teuerungsniveau. Die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegten Richtlinien wurden in wesentlichen Punkten von den Gewerkschaften anerkannt. Der „Arbeitslohn“ soll danach auf Grund einer nach mehr oder weniger bester Berechnung des Lebenshaltungsniveaus als es jetzt schon der Fall ist, berechnet werden. Natürlich kommt auch eine Annäherung der jetzigen Reallohne an die Vorkriegslohne gar nicht in Frage.

Der Einführung der wertbeständigen Löhne eine Verkürzung der Kaufkraft des Reallohns und damit eine Geländung seiner eigenen Kaufkraft. Denn heute ist die Lage so, daß der Kleinhandel nicht bei dem Preis verlangen kann, sondern nur nach der Geldentwertung bis zu einem gewissen Grade kalkuliert. Diese Verhältnisse haben es bisher dem Kleinhandel unmöglich gemacht, etwas für seine Substanzverbesserung zu tun. Die Preise würden nach Einführung der wertbeständigen Löhne allerdings wesentlich in die Höhe gehen, aber nur bis zum Weltmarktwert, und so eine Stabilität erfahren. Darnach hofft aber der Handel aus den Gewerkschaften und Gewerkschaften der Wirtschaftsbildung herauszukommen, da er dann die jeweiligen Tagespreise verlangen könnte. . . . Selbstverständlich würden die wertbeständigen Löhne auch entsprechenden Einfluß auf die Inflation haben. Diese Inflation würde aber nur so lange weitergehen, bis wir auf Balkenabfall angelangt sind!

Täglich glaubt man, die Gewinne der Spekulant und Wucherer und das Elend der breiten Bevölkerung könnten nicht mehr überboten werden, und täglich muß man aufs neue feststellen, daß die geistigen Phantasieablen heute und morgen durch neue, noch phantastischere Zahlen abgelöst sind. Was sich in den letzten zwei Tagen an der Börse und auf dem Markt abspielte, war wirtschaftliche Anarchie, war ein so offenes Chaos, daß selbst kapitalistische Stäter den völligen Kontroll der deutschen Bourgeoisie einlegen müssen. Das heißt, nicht den wirtschaftlichen Kontroll der Bourgeoisie, denn je größer das Chaos, desto mehr müßte sie ihren Bauch, sondern den politischen Kontroll, da sie und ihre Regierung außerhande sind, in den übermächtigen Wirtschaft der Militärbourgeoisie, Landesverrat, Reformwucher auf der einen Seite und die lebende Marktentwertung und Hungerkatastrophe auf der anderen Seite nach irgendeiner ordnend einzugreifen.

Eine Reihe von Fragen sollen allerdings sowohl seitens der Reichsregierung als auch seitens der Gewerkschaften nach der Klärung bedürfen. Man hofft aber schon im Laufe der nächsten Woche in gemeinsamen Verhandlungen zu einer einigütigen Regelung zu kommen.

Hier ist es klar ausgesprochen, was die Folgen der „Goldlöhne“ sein werden. Die Schranken der Wuchererregelung fallen, d. h. es fallen damit die letzten Reste der Zwangswirtschaft, überhand und neben den Preisen für Lebensmittel gehen alle übrigen Sachleistungen weiter im wilden Taumel in die Höhe. Der Wucher feiert seine höchsten Triumphe. Einen Rückschlag davon liefert bereits die Teuerungsberechnung des Reichsarbeitsamtes die in der letzten Woche eine Steigerung von 40 Prozent, davon allein 45 Prozent für Lebensmittel, aufweist. Wie sich die Preissteigerung weiter auswirkt, das beweist die heute angelegte Erhöhung der Eisenbahnfahrts um 20 Prozent und der Posttarife um 200 bzw. 300 Prozent, wobei ausdrücklich betont wird, daß das Defizit der Reichseisenbahn damit noch nicht gedeckt wird.

#### Dollarstaumel!

Spring der Dollar in wenigen Tagen um 50 Prozent, so rufen die Aktien der deutschen Industrie um 100 und 200 Prozent. Vor allem natürlich wieder die Werte, die ins „feindliche“ Ausland gingen, insbesondere die oberösterreichischen Kohlen- und Montanaktien, die Papiere des Stinneskonzerns, Böhmig, Otto Wolff und der übrigen noch nicht in aller Öffentlichkeit entlarften Patrioten, die die Beschlüß richtiger deutscher Werte, im Werte von jetzt angelegten Billionen Papiermark, vertrieben haben. Es fanden:

Deutsch-Luxemburg	930 000%	1 300 000%
Harpener Bergwerk	1 300 000%	2 000 000%
Böhmig	700 000%	920 000%

Bei all dem ist es ein augensichtlicher Schwindel, daß das Steigen der Preise mit der Erreichung der Weltmarktpreise zu Ende sein wird. Klipp und klar beweist ein bürgerlicher Fachmann, daß die „wertbeständigen Löhne“ ein grandioser Schwindel ist. Der Sachverständige der „Frankfurter Zeitung“, Heiler, weist nach, daß es unmöglich ist, die Stimmtemperatur des verrottenen Systems bekämpfen zu wollen, anstatt das System selber. Heiler schreibt unter der bezeichnenden Überschrift „Goldmark auf Papier“ folgendes:

„Und so geht es, wie es oft gegangen ist: Bequemlichkeit im Handeln und Bequemlichkeit im Denken verleitet zu der Lehre, daß man das wirtschaftlichen Elends mit technischen Mitteln Herr werden könne.“

Und ausdrücklich lag er, daß das Steigen der Inflationpreise mit der Erreichung der Weltmarktpreise durchaus nicht zu Ende sein wird, denn, wie die Erfahrungen in Österreich zeigen, ist ein Steigen der Preise über Weltmarkthöhe durchaus nicht ausgeschlossen.“

Es ist klar, Goldlöhne ist nicht Friedenslohn. Brutal sagt das der Berliner „S-M-R-Bericht“. Keine Gewerkschaft, keine Arbeitervertretung denkt daran, der „Goldlöhne“ ist nichts anderes als der heutige elende Reallohn. Er wird nur als letzter in Papiermark ausgegibt. Seine Kaufkraft sinkt aber mit dem Moment, wo die Wertentwertung innerhalb Deutschlands nicht nur auf Weltmarktniveau, sondern darüber hinaus gesteuert wird.

Das Proletariat darf es nicht auf dieses Experiment antommen lassen. Die Arbeiterschaft kann sich nicht die Stabilisierung der heutigen Reallohn bzw. ihre Umwidlung auf Goldlohn, gefallen lassen, sondern Erhöhung des Reallohnes verlangen. Darnach fordert sie zunächst den Reallohn der Vorkriegszeit als Minimum.

Dah aber der Wucher und die kapitalistische Ausplünderung aufhört, dafür muß die einzige Arbeiterschaft die Arbeiter-Regierung erkämpfen. Einen anderen Weg gibt es nicht. Er muß beschritten werden.

Bei all dem ist es ein augensichtlicher Schwindel, daß das Steigen der Preise mit der Erreichung der Weltmarktpreise zu Ende sein wird. Klipp und klar beweist ein bürgerlicher Fachmann, daß die „wertbeständigen Löhne“ ein grandioser Schwindel ist. Der Sachverständige der „Frankfurter Zeitung“, Heiler, weist nach, daß es unmöglich ist, die Stimmtemperatur des verrottenen Systems bekämpfen zu wollen, anstatt das System selber. Heiler schreibt unter der bezeichnenden Überschrift „Goldmark auf Papier“ folgendes:

Eine Tausendmarktfalte von Harpener Bergbau kostet also heute 20 Millionen Mark. Sie hat ihren Wert von Anfang Mai bis heute mindestens verdreifacht!

Neben den Industrielöhnen sind es aber auch die Agrarier und die sonstigen Lebensmittelmacher im Groß- und Kleinhandel, die von den „Goldlöhnen“ eine Befreiung von den letzten Schranken des Wuchers und damit neue Bereicherungsmöglichkeiten erhoffen. Das bereits oben zitierte Blatt schreibt in seinem Kommentar zu den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium:

„Insbesondere ist die Frage in den Sitzungen der Verbände der Groß- und Kleinhandel Hauptgegenstand der Beratungen, da diese Gruppen in erster Linie die Wirkung der neuen Verhältnisse spüren würden. Der Kleinhandel erwartet von

„und so geht es, wie es oft gegangen ist: Bequemlichkeit im Handeln und Bequemlichkeit im Denken verleitet zu der Lehre, daß man das wirtschaftlichen Elends mit technischen Mitteln Herr werden könne.“

Und ausdrücklich lag er, daß das Steigen der Inflationpreise mit der Erreichung der Weltmarktpreise durchaus nicht zu Ende sein wird, denn, wie die Erfahrungen in Österreich zeigen, ist ein Steigen der Preise über Weltmarkthöhe durchaus nicht ausgeschlossen.“

Es ist klar, Goldlöhne ist nicht Friedenslohn. Brutal sagt das der Berliner „S-M-R-Bericht“. Keine Gewerkschaft, keine Arbeitervertretung denkt daran, der „Goldlöhne“ ist nichts anderes als der heutige elende Reallohn. Er wird nur als letzter in Papiermark ausgegibt. Seine Kaufkraft sinkt aber mit dem Moment, wo die Wertentwertung innerhalb Deutschlands nicht nur auf Weltmarktniveau, sondern darüber hinaus gesteuert wird.

Das Proletariat darf es nicht auf dieses Experiment antommen lassen. Die Arbeiterschaft kann sich nicht die Stabilisierung der heutigen Reallohn bzw. ihre Umwidlung auf Goldlohn, gefallen lassen, sondern Erhöhung des Reallohnes verlangen. Darnach fordert sie zunächst den Reallohn der Vorkriegszeit als Minimum.

Dah aber der Wucher und die kapitalistische Ausplünderung aufhört, dafür muß die einzige Arbeiterschaft die Arbeiter-Regierung erkämpfen. Einen anderen Weg gibt es nicht. Er muß beschritten werden.

#### Getreidewucher

Die Reallohn von Landbau steigen der „Lubensbüchel“ die Schuld an dem rasenden Niedergang der deutschen Volkswirtschaft zuzuschreiben. Wir wissen, daß sie damit nur einen Krigenallarm jucken, um die Aufmerksamkeit auf ihrem eigenen Wucher abzu lenken, der dem ihrer Wirtschaftigen an der Börse in nichts nachsteht. Es kostete Getreide pro Zentner in Mark:

Weizen	177-180 000 Mk.	189 000 Mk.	220-228 000 Mk.
Roggen	140-141 000	147 000	170-172 000
Gerste	125-129 000	140 000	160-165 000

#### Einheitsfront von Berliner Großbetrieben

**(Eigene Drahtmeldung)**  
Berlin, 20. Juni.  
Die Betriebsräte aller Parteibetriebe von drei Berliner Großbetrieben (MEG, Koch & Comp. und Doran-Dreier) riefen gestern eine gemeinsame Betriebsratsversammlung in Moabit ein. Trotz der Sabotage des „Vormärts“ stellen sich die Berliner Arbeiter gemeinsam mit den Kommunisten auf den Boden einer von den sozialdemokratischen Betriebsräten vorgeschlagenen Einheitsfront gegen den herrschenden Kapitalismus und verlangen nach dem internationalen Kapitalismus gebändert. Das Verhalten des „Vormärts“ wurde scharf gebührend.

#### Ausbreitung des Streiks in Brandenburg

**(Eigene Drahtmeldung)**  
Brandenburg, 20. Juni.  
Dem Streik der Brandenburgischen Großbetriebe haben sich gestern zahlreiche Mittel- und Kleinbetriebe angeschlossen. Die Verhandlungen erklären den Streik als wild und wirken für bedingungslose Arbeitsaufnahme. Die Hauptforderung der Streikenden ist augenblicklich, daß die Schuppe, die in prozontalerischer Absicht nach Brandenburg gezogen wurde, sofort wieder zurückgezogen wird.

#### Der Strafantrag im Münchner Hochverratsprozess

München, 19. Juni.  
Der Staatsanwalt beantragte: Für Fuchs lebenslängliches Zuchthaus, 10 Millionen Mark Geldstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer; für Funk fünf Jahre Zuchthaus, 50 Millionen Mark Geldstrafe, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Zulässigkeit der Stellung zum Reichswehrdienst; für Berger 2 Jahre Zuchthaus und 200 000 Mark Geldstrafe; für Rudolf Gutermann ein Jahr fünf Monate Zuchthaus und eine Million Geldstrafe; für Richard Guter, Mann Freipruch.

#### 100 Prozent Erhöhung der Beamtenegehälter

**(Eigene Drahtmeldung)**  
Berlin, 20. Juni.  
Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Gewerkschaften über die Anpassung der Gehälter der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten an die Geldentwertung führten zu einer Einigung. Die Gehälter wurden vom 16. Juni an gegenüber den jetzigen um rund 100 Prozent erhöht.

#### Deutsches und englisches Reallokommen

Selbst für den deutschen Kapitalisten ganz unverdächtige Zeugen, wie die sozialdemokratische englische Zeitung „Westminster Gazette“ und die sozialdemokratische englische Zeitung „Die Westminster“ (die die Berechnungen der englischen Zeitung mit ausdrücklicher Behauptung wiederholt), erkennen, daß ein deutscher Prolet gegenüber dem englischen je nach Ware nur ein Drittel bis ein Fünftel von dessen Reallokommen hat. Nach der „Westminster Gazette“ muß arbeiten, um zu bekommen:

1 Pfund Margarine	ein Deutscher	ein Engländer
5 Stunden	20 Minuten	
1 Ei	30 Minuten	10
1 Pfund Zucker	1 Stunde	20
1 Pfund Rindfleisch	4,20 Stunden	1,15 Stunden
1 Stück Seife	45 Minuten	12 Minuten

Dieses Verhältnis ist errechnet bei einem Dollarkurs von rund 100 000. So daß also bei dem heutigen Dollarkurs, dem in keiner Branche die Löhne angepaßt sind, sich das Verhältnis noch weiter um rund 50 Prozent zugunsten des deutschen Arbeiters und Angestellten verschärfte.

#### Wertbeständige Preise

Die Unternehmer halten es für eine Selbstverständlichkeit, ihre Preise minderten nach dem jeweiligen Dollarkurs zu regulieren das heißt, wenn der Dollar aufwärts geht. Ein Beispiel für die Steigerung der Preise in den letzten sechs Wochen bietet die Gummiindustrie. Sie hat am 1. Mai neue Grundpreise festgelegt, auf die bis 11. Juni bereits Zuschläge je nach den einzelnen Artikeln von 100 bis 150 Prozent erhoben wurden. Als 11. Juni erhöhten sich diese Zuschläge auf 175 bis 240 Prozent.

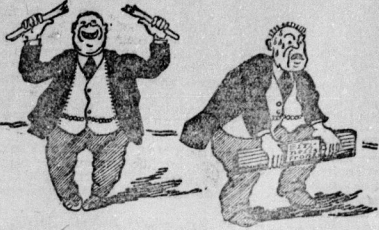
#### Wertbeständige Löhne?

Die Frage nach wertbeständigen Löhnen spielt sich immer mehr zu Niemand, selbst nicht die Bourgeoisie, befreit ihre Notwendigkeit. (Die Unternehmer wären ja schon dumme, wenn sie es täten. Sie gehen in „gemäßigterster und wohlwollender Weise“ darauf ein,



# Aus den Betrieben und Werkstätten

## Die Betriebszeitung



Verschiedene Betriebszellen der kommunistischen Jugend sind dazu übergegangen, zur laufenden Information der Belegschaft ...

Die Betriebszeitung soll zu den Vorkämpfern im Betrieb Stellung nehmen, insbesondere die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen verbessern ...

Wie ist die Herstellung einer Betriebszeitung möglich? Das hängt ganz von den technischen Mitteln ab, welche die einzelnen Gewerkschaften zur Verfügung stellen können ...

## Landessteuergesetz - Gesichtskrankheiten - Die Not der Gemeinden (Eigener Bericht)

Berlin, 19. Juni. Im Reichstag wurde das Landessteuergesetz heftig umstritten. Es handelt sich um die Zentralisation der Steuererhebung in Händen des Reiches, und es ist selbstverständlich, daß die bürgerlichen Parteien - von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschen Reichsbauern - gegen dieses Gesetz Stellung nahmen ...

Das Gesetz wird in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und einer Anzahl Abgeordneter aus allen Parteien angenommen. Das Reichstag setzte in seiner Diensttagssitzung die zweite Lesung des Landessteuergesetzes fort. Nach einigen belanglosen Bemerkungen der Abgeordneten Werd (Dp.) und Gerold (Ztr.) und nach einer kurzen Empfehlung der Bekämpfung der Konsumvereine von der Umfassung erhielt das Wort für die kommunistische Fraktion ...

Die kommunistische Fraktion ist an sich für die Steuerhoheit des Reiches, denn sie sieht prinzipiell auf dem Standpunkt der Reichseinheit, aber wir befinden uns jetzt in der Zeit der Not der Gemeinden und müssen den Gemeinden geben, was sie brauchen. Die Regierung Cuno hat bisher die Steuerhoheit des Reiches nur zum Schutze der Besessenen und gegen die Interessen der Arbeiter angewandt ...

In der Spezialberatung wird die Regierungsvorlesung des § 6, um den es sich dreht, durch Sammelfassung mit 156 gegen 115 Stimmen angenommen. Das Gesetz wird in der Schlussabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und einer Anzahl Abgeordneter aus allen Parteien angenommen.

Genosse Koenen: Die kommunistische Fraktion ist an sich für die Steuerhoheit des Reiches, denn sie sieht prinzipiell auf dem Standpunkt der Reichseinheit, aber wir befinden uns jetzt in der Zeit der Not der Gemeinden und müssen den Gemeinden geben, was sie brauchen. Die Regierung Cuno hat bisher die Steuerhoheit des Reiches nur zum Schutze der Besessenen und gegen die Interessen der Arbeiter angewandt ...

Die große Anzahl der von der kommunistischen Fraktion gestellten Änderungsanträge zum Landessteuergesetz hatten einen Steuererhöhungswert der Gemeinden, nicht nur zur Fremdensteuer, sondern auch zur Einkommensteuer, und zwar von der nach dem Jahre 1922 berechneten Einkommensteuer von 800 000 Mark an. Ferner fordern wir progressive gestaffelte Zufüsse und Uebernahme aus der Kohlensteuer in Höhe von 10 Prozent; richtiger wäre es auch, die gesamte Umfassung der Gemeinden zu überweisen. Wir beantragen daher, das weitestgehende Anträge ansichtslos sind ein Drittel des Betrages der Umfassung der Gemeinden zu überweisen. Weiterhin ...

Gewissen Verbindung mit der kommunistischen Bauernorganisation haben, können sie diese Gewerkschaften, die Zeitung herausstellen. Ist das alles nicht möglich, so ist zu versuchen, auf einem größeren Blatt Papier einen wirtschaflichen Klopf zu zeichnen und diesen zu lassen, der z. B. die Einzelarbeit der Arbeiter darstellt ...

Weshalb die gegenwärtigen wirtschaftlichen Kämpfe erfordern eine eingehende Information der Arbeiter im Betrieb. Es gilt, Stellung zu nehmen zu den Lohnverhältnissen und zu den Arbeitsbedingungen des WGB. Es ist notwendig, den Arbeitern durch Zusammenkunft die Folgen der verfallenen Unternehmeroffensive vor Augen zu führen. Es gilt, die Einzelarbeit der Arbeiter im Kämpfe gegen den Kapitalismus heranzustellen. Das legt eine dauernde nachdrückliche Beschäftigung der Arbeiter voraus, die nicht nur in Betriebszellen, sondern auch in den Betrieben, die die kommunistische Fraktion erlangen muß. Die Betriebszeitung ist ein wesentliches Mittel, die Arbeiter zum Abonnement der kommunistischen Presse zu veranlassen. Die Praxis wird den Gewerkschaften am besten die Notwendigkeit dieses Agitationsmittels zeigen.

### Was ist der Betriebsratsobmann?

Seit einiger Zeit werden die Zustände auf dem Gebiet der Betriebsratsarbeit immer kritischer. So ist auf dem Gebiet der Betriebsratsarbeit der Wert des Betriebsrats noch höher zu haben, wobei die Möglichkeit nach dem Staat ist vorhanden. Kein Arbeiter mehr, der sein Handwerkszeug hängen ließ, darum die vielen Diebstahle. Nun sollte jeder annehmen, daß der Betriebsrat sich ernstlich darum kümmern würde, daß diesen Zuständen ein Ende bereitet wird. Aber trotz der Tätigkeit des Betriebsratsobmanns nie im Kreise seiner Kollegen der Betriebsratsobmannungen finden sie statt und die Erklärung des Obmannes: „Ich habe keine Zeit“, hat bereits große Empörung unter der Belegschaft ausgelöst. Die Belegschaft erwartet, daß oben gestellte Preisfrage recht bald gelöst wird.

### Zellkapitalistische Methoden

beruhen noch auf Wert. Man hat. Entgegen allen Vorschriften für Betriebsräte wird hier ununterbrochen täglich 12 Stunden gearbeitet. Die Arbeiter werden bei aller Eile nach dem Geheiß ihres Vorgesetzten zum Spätkommen gezwungen. Die Arbeiter der chemischen Industrie sind in der Lage, die Arbeit zu beenden, die mehr Profit bringt als die Arbeit. Es wäre an der Zeit, daß der Betriebsrat sein Recht einlegt. Wenn die Arbeiter nicht mit dem Lohn auskommen, dann müssen sie in Lohnbewegungen eintreten. Sie werden die Sympathie der gesamten Arbeiterschaft erlangen.

## Cunos „Kampf“ gegen die Spekulation Die Industriellen führen den Dolchstoß in den Rücken der Markt

Als die Marktstützungsoffiziere der Cuno-Regierung, von der sozialdemokratischen Gewerkschaften behauptet, daß sie die entgeltliche Erfüllung der in nationalökonomischen Beziehungen sei, stand zusammen, das für die Regierung, Reichsbank und die gesamte bürgerliche Presse: Das Ausland hat die Markt zu Fall gebracht! Doch die wahren treibenden Kräfte zum Marktsurz lassen sich, besonders durch die Vorgänge an der New Yorker Börse und den Marktschwund in Amerika, nicht länger verheimlichen. Und so sieht sich denn das gefürchtete „Alte-Röndelblatt“ veranlaßt, nachdem es die eigenen von dem Reichsbankpräsidenten, daß die deutsche Wirtschaft durch den Marktschwund herbeigeführt hat, festzustellen, daß von den rheinischen Industriellen täglich 200 000 bis 300 000 englische Pfund Sterling verlangt worden sind. In der Kölner Börse werden bedeutend höhere Werte umgelegt als an der Berliner.

## Cunos „Kampf“ gegen die Spekulation Die Industriellen führen den Dolchstoß in den Rücken der Markt

Als die Marktstützungsoffiziere der Cuno-Regierung, von der sozialdemokratischen Gewerkschaften behauptet, daß sie die entgeltliche Erfüllung der in nationalökonomischen Beziehungen sei, stand zusammen, das für die Regierung, Reichsbank und die gesamte bürgerliche Presse: Das Ausland hat die Markt zu Fall gebracht! Doch die wahren treibenden Kräfte zum Marktsurz lassen sich, besonders durch die Vorgänge an der New Yorker Börse und den Marktschwund in Amerika, nicht länger verheimlichen. Und so sieht sich denn das gefürchtete „Alte-Röndelblatt“ veranlaßt, nachdem es die eigenen von dem Reichsbankpräsidenten, daß die deutsche Wirtschaft durch den Marktschwund herbeigeführt hat, festzustellen, daß von den rheinischen Industriellen täglich 200 000 bis 300 000 englische Pfund Sterling verlangt worden sind. In der Kölner Börse werden bedeutend höhere Werte umgelegt als an der Berliner.

Das Rheinland hat die Devisen aus dem übrigen Deutschland nur zu dem Zweck aufzulösen, um sich an der Markt zu erheben, unabhängig zu machen, was aber schon immer behauptet haben, daß die deutschen Industriellen die größten Landesfeinde sind, die durch den absichtlich herbeigeführten Sturz der Markt die Lage der Arbeiterklasse zur Verwüstung bringen und die Ruhrfront erschüttern, das wird durch die bürgerliche Presse bestätigt.

Die Regierung erließ eine sogenannte Devisenverordnungs- und der Reichstag setzte einen Anschlag zur Herabsetzung der Marktschwund durch den Marktschwund ein. Dieses Anschlag war der Reichstag, gehen zu tagen und nur das von ihren Unternehmungen der Außenwelt mitzuteilen, was sich, mit den Interessen der Wirtschaft verträgt, mit anderen Worten also, die Schandtat und Schieberien, den offenen Landesverrat der Industriellen zu Legieren.

In diesen Stunden wurde dann der Kampf der Regierung gegen die Devisenverordnungs- und der Reichstag setzte einen Anschlag zur Herabsetzung der Marktschwund durch den Marktschwund ein. Dieses Anschlag war der Reichstag, gehen zu tagen und nur das von ihren Unternehmungen der Außenwelt mitzuteilen, was sich, mit den Interessen der Wirtschaft verträgt, mit anderen Worten also, die Schandtat und Schieberien, den offenen Landesverrat der Industriellen zu Legieren.

Die Reichsbank Der Reichsbankpräsident hat eine Resolution erlassen, die in Köln wird erwidert mit 421 französischen Franken, 1500 belgischen Franken, 48 belgischen Gulden, 3/4 englischen Pfund, 5 schweizer Franken, 10 belgischen Kronen usw. nebst 300 000 deutschen Mark und er bekommt 100 000 Mk. Geldfrakte. Der Arbeiter, der 5 schweizer Franken laßt, zahlt 15 000 Mk. Strafe, der Millionär 100 000 Mk. Ein Arbeiter in 100 000 Mk. fremdes Geld (30 schweizer Kronen) zahlt 15 000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe.

Die Reichsbank Der Reichsbankpräsident hat eine Resolution erlassen, die in Köln wird erwidert mit 421 französischen Franken, 1500 belgischen Franken, 48 belgischen Gulden, 3/4 englischen Pfund, 5 schweizer Franken, 10 belgischen Kronen usw. nebst 300 000 deutschen Mark und er bekommt 100 000 Mk. Geldfrakte. Der Arbeiter, der 5 schweizer Franken laßt, zahlt 15 000 Mk. Strafe, der Millionär 100 000 Mk. Ein Arbeiter in 100 000 Mk. fremdes Geld (30 schweizer Kronen) zahlt 15 000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe. Ein Arbeiter mit 16 schweizer Kronen, 6000 Mk. Strafe.

Denk man macht aus deutschen Eisen keine Galgen für die Reich.

Die Beispiele zeigen, daß dies schöne Lied von unseren Richtern im Circus geblüht wird.

Dazu kommt, daß die Hilfsstoffe für gewerbliche Unternehmungen dem Otto Wolff-Konzern für Wohnanlagen einen Kredit von 4 Milliarden gegeben hat, den die Firma nur zum Teil zu Wohnanlagen benutzt hat. Mit dem zu Wohnanlagen nicht verwendeten Geld hat die Firma 23 Millionen verdient. Und die Regierung Cuno erklärt, daß die Wohnanlagen erschwert sind - durch das Einreiseverbot ins bayerische Gebiet. Der mit großem Lärm angekündigte Kampf gegen die Devisenstörer ist weiter nichts als ein neuer Betrag des durch die gewöhnlichen Subjekte in noch größerem Maße getriebenen Volkes. Der Untersuchungsbericht des Reichstages glaubt aber, diese Tatsachen verschweigen zu müssen. Kommunisten machen diesen Betrag nicht mit, sie werden die Schwärze der Devisenstörer der Industriellen und der Cuno-Regierung in alle Welt hinausjagen.

Insbesondere haben gegen den Reichstagsrat eingehende Besprechungen der Banken stattgefunden, die sich mit einer neuen „Marktstabilisierung“ befaßten. Als einzig positives Ergebnis war die Feststellung zu verzeichnen, daß der gegenwärtige Marktschwund unter das wirtschaftlich und politisch berechtigte Maß herabgedrückt ist. Ergeben verhandelt die Regierungspresse gemeinsam, daß diese Besätze der Reichsbank der Markt neuem Leben zu erwecken, daß zu einem günstigen Abschluß gebracht werden können. Die Arbeiterschaft hat aus der neuen Marktstützungsoffiziere gelernt, sie weiß, daß durch die Banken und die Cuno-Regierung niemals eine Geländebildung des kapitalistischen Wirtschaftslebens eintreten kann.

**VEREINIGUNG INTERNATIONALER VERLAGSANSALTEN G.M.B.H. BERLIN SW 61**

**BÜCHER**

**ROSA LUXEMBURG.**  
Die Akkumulation des Kapitals.  
Grundzahl broschiert 8.—, Grundzahl gebunden 10.—  
Koalitionspolitik oder Klassenkampf? Grundzahl 1.50.  
Massearbeit, Partei und Gewerkschaften. Grundzahl 0.80.  
Sozialreform oder Revolution? Grundzahl 0.80.

**KARL MARX,**  
Der Bürgerkrieg in Frankreich. Grundzahl 0.40.  
Ranglösungen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei.  
Grundzahl 0.80.  
Karl Marx zum Gedächtnis. Ein Sammelheft. Grundzahl 0.20.  
Karl Korsch:  
Kernpunkte der materialistischen Geschichtsauffassung.  
Grundzahl 0.60.  
Quintessenz des Marxismus. Grundzahl 0.20.

**HISTORISCHE QUELLENBÜCHER.**  
N. Lenin:  
Staat und Revolution. Grundzahl 0.30.  
L. Trotzki:  
Die russische Revolution 1905. Grundzahl broschiert 6.—  
Grundzahl Pappeband 6.50. Grundzahl gebunden 7.—  
Von der Oktoberrevolution bis zum Brester Frieden. Gz. 0.50.

**A. R. WILSON.**  
Die russische Revolution 1917-1918.  
Grundzahl broschiert 3.50. Grundzahl gebunden 4.50.  
1848. Ein Lesebuch für Arbeiter.  
Grundzahl broschiert 2.—, Grundzahl gebunden 3.—.

**Paul Werner:**  
Eugen Levstak. Grundzahl 1.—.

**GEWERKSCHAFTSBÜCHER.**  
N. Auerbach:  
Marx und die Gewerkschaften. Gz. brosch. 1.50. Gz. geb. 2.—.  
Karl Korsch:  
Arbeitsrecht für Betriebsräte. Gz. brosch. 2.50. Gz. geb. 3.50.  
Z. Leder:  
Das zukünftige Arbeitsrecht in Deutschland. Grundzahl 0.30.  
Hermann Duncker:  
Die Vernehmung des Maximus. Grundzahl 0.15.  
Wohin steuern die freien Gewerkschaften? Grundzahl 0.40.

**KAMPFBÜCHER.**  
Dr. med. L. Klabauer:  
Strebekampf gegen den Hungertod. Grundzahl 0.05.  
Am Klassenkampf eines werktätigen Volkes. Grundzahl 0.20.  
Paul Frölich:  
Wider den weißen Mord. Grundzahl 0.30.  
F. Halle:  
Deutsche Sondergerichtsbarkeit. Grundzahl 1.50.  
O. Höbner:  
Das Lesebuch der Republik. Grundzahl 0.60.  
Technische Nothilfe. Grundzahl 0.50.  
Spitzel. Aus dem Sumpf der politischen Polizei. Gz. 0.75.  
Nieder mit den Abtreibungsgraphen. Gz. 0.80.  
Eugen Pawlowitski:  
Deutschland — eine Kolonie? Grundzahl 0.60.  
Protokoll der Frankfurter Konferenz. Grundzahl 0.25.  
Edo Fimmen:  
Die Walaige und die Aufgaben des internationalen Proletariats. Grundzahl 0.15.  
Leonid und A. Friedrich:  
Warum Ruhrkrieg? 10% oder die Nation. Grundzahl 0.50.  
Angora. Der Freiheitskrieg der Türkei. Grundzahl 0.75.

**JUGENDBÜCHER.**  
Hermynia zur Mühlen:  
Märchen. Grundzahl 3.—, Der Spatz. Grundzahl 1.—.  
Der Rosenkranz. Grundzahl 0.60.  
Der kleine, große Hund. Gz. 1.—, Warum? Gz. 0.75.  
Kasper Hauser:  
Die verlorene Welt. Grundzahl 0.10.

**SCHÖNE BÜCHER.**  
F. Dostojewski:  
Novellen. Grundzahl kart. 1.50. Grundzahl geb. 2.—.  
Hermynia zur Mühlen:  
Der Tempel. Grundzahl 1.50.

**KAMPFLIEDER.**  
Mit Noten. Grundzahl 0.25.  
Schlüsselbuch des Börsenvereins  
Zu beziehen durch:  
Produktions-Gesellschaft für das Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H.,  
Abt.: Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. S., Lerchenoldstr. 14  
und deren Filialen.

Was der Provinz

Zum Gewerkschaftsfeiertag in Eisenben

Die alten Arbeiter sind die Reaktion, die Arbeiterbewegung zu...

Am nächsten Sonntag findet in Eisenben das Gewerkschaftsfeiertag...

In Eisenben haben Stahlhelm und Deutschnationale, der Grund...

Dem Nationalrat des Stahlhelms" nach der Nationalrat der Arbeiter...

Darf nicht erst in gefassten werden. Eisenben darf kein...

Die Arbeiter die Nationalen Arbeiterbewegung auf, am Sonntag...

Witterfeld. Neue Protestaktionen für Arbeiter sind bei...

Witterfeld. Kommunistische Kindergruppe. Donnerstag, den 21. Juni...

Breuna. Einen schweblichen Reinfall erlitten die Sozialdemokraten...

Arbeit" gewährt. Den Genossen Donner der die Nationalen zum...

Seitenberg. Ein Versuch von 50000 Mark wurde den Verleugern der...

Ein Finanzamt soll hier errichtet werden. Infolge bedeutender...

Mr. 1045, 1047 u. 2251

sind der Telephon-Anschluss der Produktiv-Genossenschaft. Durch Anruf...

R.P.D.

Veranstaltungen in Halle-Merseburg...

Veranstaltungen

- List of various events including meetings, lectures, and performances in Halle and Merseburg.

Bella Bolini personally in Halle. Advertisement for a performance on June 22nd.

Prinzessin Suvarin. Advertisement for a performance by Gold-, Silber-, Platin-, and Duble-Bruch.

Schuhputz Nigrin. Advertisement for shoe care products and Schokoladen.

Werb für die Produktiv-Genossenschaft Bekanntmachungen. Public notice regarding the cooperative.

Doerings Eulenseife. Advertisement for soap, featuring an illustration of a woman.

10000 Mark. Advertisement for a financial offer or loan.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund. Bezirks-Sängerfest in Wittenberg.

Kaninchenfleisch. Hermann Zahle, Zeitsungsjahrerin, Zeitsungsträgerin.

Gesund. Haterstroh. Gebir. Gerhardt, Eisenben. Zeitsungsträgerin.

Kammer-Lichtspiele. Große Friedrichstraße. Die Frau mit den Millionen.

Lichtspiele Biesteritz. Dienstags bis Donnerstags. Der Fall des Bakfijn.

Bezir. Jungmann-Bälle. Jungmann-Bälle. Salzgrot.

Palast-Theater. Auf den Spuren des weißen Silbenaubels. Die verfluchte Liebe.

Kindervagen. Rittelfr. 13, 30 J., 1. Zr. Kommunistiche Literatur.

Deutscher Bergarbeiterverband. Arbeit-Samarit. Kolonne Eisenben. Adh. Samarit. Kol.

Zeitungsträgerin für Gräfenhainichen zum 1. Juli.



# Leben \* Wissen \* Kunst

## Im Spiegel und Lamm Goetzat

von Charles de Coster

Aber Lamm erbot sich:  
„Du weißt es doch, du. Ich sage, doch wir hätten nicht, ich, Du und Lamm. Denn ich bin französischer Mann aus dem Kopf arbeiten für alle der Frauen und Groben der Erde; sie müßen treuhaft leben, wenn sie leben, wie wir mit Mühseligkeit umkommen und nicht schlafen, um Kosten zu kühlen und Kugel für ihren Stumpf zu geben. Denn ich bin französischer Mann aus dem Kopf arbeiten für alle der Frauen und Groben der Erde; sie müßen treuhaft leben, wenn sie leben, wie wir mit Mühseligkeit umkommen und nicht schlafen, um Kosten zu kühlen und Kugel für ihren Stumpf zu geben.“

Lamm erbot sich:  
„Du weißt es doch, du. Ich sage, doch wir hätten nicht, ich, Du und Lamm. Denn ich bin französischer Mann aus dem Kopf arbeiten für alle der Frauen und Groben der Erde; sie müßen treuhaft leben, wenn sie leben, wie wir mit Mühseligkeit umkommen und nicht schlafen, um Kosten zu kühlen und Kugel für ihren Stumpf zu geben.“

„Mein Kopf ist mir lieber“, sagte er.  
„Mein Kopf“, sagte das Mädchen, „wäre unwürdig, einen Heiligen, wie Du es sein willst, zu bedecken.“

„Mein Kopf ist mir lieber“, sagte er.  
„Mein Kopf“, sagte das Mädchen, „wäre unwürdig, einen Heiligen, wie Du es sein willst, zu bedecken.“

## Des Sängers Fluch

Erzählt von Robert Field

Es liegt tief alten Zeiten  
Im Stadt am Hofstrand,  
Vor dem des Geistes Zwingburg,  
Schnau weit ins deutsche Land.

„Was ist das, was du sprichst?“  
„Das Kind, das war geboren,  
Im Jahr des Freunds und Buß!  
Die alte nicht gehen“

„Was ist das, was du sprichst?“  
„Das Kind, das war geboren,  
Im Jahr des Freunds und Buß!  
Die alte nicht gehen“

„Was ist das, was du sprichst?“  
„Das Kind, das war geboren,  
Im Jahr des Freunds und Buß!  
Die alte nicht gehen“

## Bilder aus dem Ruhrgebiet

Der lebendige Bergbau

Am Bahnhof zu S. Ein stämmiger Mann in schäbigen Kleidern, hat der seine zwei Stämme. Er trägt, an ein Holzbrettchen mit Rücken angehängt, über die rechte Schulter eine Seilspindel. Er erklammert mühselig die Stufen des Eisenbahnabgangs. Niemand reißt ihm hilfsbereit die Hand. Und doch haben unzählige Augen auf den Krüppel.

„Was können mit ihm ins Gespräch. „Wie sehen Sie denn? Kommen Sie vor irgendwo Unterbringung?“ ... „Ja“, antwortet der Krüppel. „24 Mart Monte.“ Die Hölle ist mit erft gar nicht ab. „Du mußt von kleinen Leben — nach einem ganzen Menschenleben voll Arbeit.“ (Joch die „demokratische“ Republik, die einem General a. D. 1 Million auszahlt denken wir.)

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.

„Kaufe billig und gut!“  
Die abgehornte Arbeiterzeit, auf deren Wertloos wir ein glattes Zeichen mit der Aufschrift: „Kaufe billig und gut!“ leben, das sie sich zu ihrer Aussteuer vor einem Jahrzehnt beschafft, befindet sich im letzten Stadium der Verfallensperiode. Ein paar Schritte weiter, am Eisenbahnsteig, steht ein Mann, der einen Koffer in der Hand hält. Er schaut sich um, als ob er einen Bekannten sucht. Er sieht aber keinen. Er geht weiter.